

LOKALREDAKTION MOSBACH

So erreichen Sie uns:

Geschäftsstelle: (0 62 61) 93 22-71 00
 Tel. Redaktion: (0 62 61) 93 22-71 50
 Fax Redaktion: (0 62 61) 93 22-91 50
 E-Mail Redaktion:red-mosbach@rnz.de

Sie machen den Unterschied ...

... zwischen neben- und miteinander: Bürgerstiftung für die Region Mosbach verlieh die Ehrenamtspreise 2024 – Bewegende Momente



Breites Bündnis: Ihr ausgeprägtes ehrenamtliches Engagement eint die Ehrenamtspreisträger – hier mit Verantwortlichen der Bürgerstiftung, Grußwortrednern und Partnern von RNZ, Rotary-Club und Round Table. Fotos: Stefan Weindl

Von Heiko Schattauer

Mosbach. Aristoteles, Tucholsky, Dosztojewski – allerlei berühmte Menschen haben sich dem Ehrenamt schon angehängt, es skizziert und definiert. Was es ausmacht, was es leistet und warum es eigentlich gar nicht genug honoriert werden kann, wurde am Mittwochabend im Steiner-Saal der Volksbank in Mosbach aber auch ohne Universallehrte und Schriftsteller klar. Die Bürgerstiftung für die Region Mosbach hatte eingeladen, um die Ehrenamtspreise 2024 an Menschen aus der Region zu vergeben, die sich beharrlich und leidenschaftlich für die Gesellschaft engagieren, ohne dafür einen Lohn zu erwarten. „Sie machen den Unterschied zwischen neben- und miteinander“, hielt Ehrenamtspreis-Schirmherr und Landrat Dr. Achim Brötel mit Blick auf die Ehrenamtlichen überaus treffend fest.

Das die erfreulich bunte Gesellschaft am Verleihungsabend die durchschnittliche Ehrenamtsquote (in Deutschland sind rund 30 Millionen Menschen daran engagiert) locker überbieten kann, hatte Dr. Klaus Welzel bereits zuvor in seinem Grußwort festgestellt. Der Chefredakteur der Rhein-Neckar-Zeitung, die seit vielen Jahren Partner der Bürgerstiftung in Sachen Ehrenamtspreis ist, sieht den Gemeinsinn als Schlüssel und Lohn des selbstlosen Engagements. „Sie sind der Kitt der Gesellschaft“, lobte Welzel die Ehrenamtlichen, die nicht nur denjenigen guttun, die direkt vom jeweiligen Einsatz profitierten. Vielmehr stärke und schütze das Ehrenamt das Fundament unserer Gemeinschaft, unserer Demokratie. Das Ehrenamt selbst ehre unterdessen auch die, die es ausüben, betonte der RNZ-Chefredakteur, der gemeinsam mit Robin Hölzcke (Mitglied der Geschäftsführung) nach Mosbach gekommen war.

Dieser Ehre deutlichen Ausdruck zu verleihen, dieser Aufgabe hat sich die Bürgerstiftung für die Region Mosbach verschrieben. Nimmermüde lobt man Jahr

für Jahr den Ehrenamtspreis aus, mit dem Ziel, außerordentliches Engagement aus dem Verborgenen ins Licht zu rücken. „Weil die Gesellschaft ohne das Ehrenamt um vieles ärmer wäre“, wie der Vorsitzende der Bürgerstiftung, Dr. Frank Zundel, schon in seiner Begrüßung verdeutlichte. Sein Dank galt der Mosbacher Künstlerin Ulrike Thiele für die Gestaltung der Preise und der Volksbank für die Ausrichtung der Veranstaltung sowie der RNZ-Redaktion in Mosbach. Die trage maßgeblich dazu bei, diejenigen ins Licht zu rücken, die es mehr als verdient haben. Beeindruckt zeigte sich Zundel von der großen Resonanz des RNZ-Leser-Votings. Mehr als 12 000 Stimmen waren zu den acht Finalvorschlägen abgegeben worden. Vor allem die erstmals mögliche Abstimmung via QR-Code bzw. RNZ-Homepage sei „ein Renner“ gewesen.

Um wie viel reicher die Gesellschaft in der Region dank der Ehrenamtspreisträger ist, offenbarten die erfrischenden Talkrunden unter locker-leichter Moderation von Alexander Straus. Für emo-

tionale Momente sorgten dabei die Beteiligten der noch jungen „Bildungspartnerschaft NKG Kursstufe 2 – Tannenhof“. Im besten Wortsinn Hand in Hand gehen dabei Bewohnerinnen und Bewohner des Neckarelzer Seniorenheims mit Schülerinnen und Schülern gemeinsame Projekte an. Aus einer von Kursstufenlehrerin Dr. Heike Vierling-Ihrig initiierten Malaktion entwickelte sich eine Bildungspartnerschaft, inklusive „berührender Begegnungen“, wie Heimleiter Hans-Jürgen Mössner berichtete.

„Ich habe so viele Enkel gewonnen, das ist so schön“, erklärte Seniorenheim-Bewohnerin Olga Lederer. Ihren Arm hatte die Seniorin fest bei einem dieser „neuen Enkel“ eingehängt, während Robin Tiefenthaler und Till Scheithauer den von Round Table Mosbach gestifteten Jugendsonderpreis (verbunden mit 2000 Euro Preisgeld) aushändigten.

Der Sonderpreis des Rotary-Clubs Mosbach-Buchen (inklusive 3000 Euro Preisgeld) ging Bärbel Bernlohr, die seit 1986 (!) ehrenamtlich in der JVA Adels-

heim mit Straftätern arbeitet. „Dieses Engagement musste jetzt mal in die Öffentlichkeit“, befanden Roman Henn und Dr. Harald Genzwürker als RC-Vertreter bei der Preisverleihung. „Schwere Jungs sind oft sehr zurückhaltend“, berichtete Bernlohr ganz unaufgeregt von ihrem Wirken. Nach Koch- oder Bastelstunden gebe sie ihren Jungs stets eine Botschaft mit auf den Weg: „Benehme auch anständig.“

Anständig Theater machen seit vielen Jahre die gleichnamigen Mädels aus Reichenbuch, die sich beim RNZ-Voting den 3. Ehrenamtspreis (und 1000 Euro Preisgeld) sicherten. Unter Leitung von Christel Mayer suchen die Damen regelmäßig die Bühne, um danach den Erlös ihrer Aufführungen wieder im Dorf weiterzugeben. Mit Stücken wie „Bäcker Bretzle“ wolle man auch eine Botschaft transportieren, so Mayer. „Gemeinsam sind wir stark“ hieß die zuletzt – und passt bestens zum ehrenamtlichen Engagement.

„Wir waren sehr überrascht über unsere Nominierung“, gestanden derweil Adelheid Galm und Brigitte Leitheim schmunzelnd. Die beiden Urgesteine des TV Mosbach haben in gut 30 Jahren als Übungsleiterinnen rund 1000 jungen Handballerinnen und Handballern den Spaß am Spiel vermittelt – eine stolze Leistung. Moderator Straus, früher selbst als Handballer aktiv, gab dem TV-Duo nach Verleihung des 2. Ehrenamtspreises (verbunden mit 2000 Euro) gleich ein neues Ziel mit: „Die 50 Jahre macht ihr noch voll, bitte!“

Appropos stolze Leistungen: Die kön-

nen die Macher des Fahrenbacher Benefizweihnachtsmarkts ebenfalls vorweisen. Seit 31 Jahren organisiert man eine Veranstaltung, mit deren Erlös man im Nachgang Menschen aus der Gemeinde beschert, mit denen es das Leben nicht immer gut gemeint hat. „Das sind dann Momente, die zu Herzen gehen“, berichtete Daniel Eppel von den Hausbesuchen, bei denen ein kleines Kuvert für große Freude sorgt. Insgesamt rund 300 000 Euro (!) hat man dank des Weihnachtsmarkts bereits an Bedürftige weitergeben können.



Fünf Auszeichnungen warteten auf außergewöhnlich engagierte Ehrenamtliche.

Seit einigen Jahren ist die Fördergruppe Weihnachtsmarkt Fahrenbach 2.0 in der Verantwortung, in der das Ansinnen der Gründungsväter von Söhnen und Töchtern weitergeführt wird. „Meine Kinder sind auch schon dabei“, machte Daniel Eppel am Rand der Preisverleihung gute Hoffnung, dass es auch eine Generation 3.0 geben wird. Die 3000 Euro, die man nun mit dem 1. Ehrenamtspreis erhalten hat, fließen „natürlich“ in den Erlöstopf des kommenden Weihnachtsmarkts.

„Sie stehen stellvertretend für alle Ehrenamtlichen in der Region“, betonte Schirmherr Brötel noch in Richtung Preissträger. Michael Keilbach und Patricia Spitzer als Mitglieder des Kuratoriums der Bürgerstiftung verbanden nach einem abschließenden Gitarrenstück von Simone und Clara Jäger den großen Dank final mit einem klaren Appell an die Ehrenamtlichen: Bitte weitermachen!

> Weitere Impressionen von der Ehrenamtspreisverleihung unter rnz.de/fotos.



„Das Ehrenamt stärkt und schützt das Fundament unserer Gemeinschaft“, befand RNZ-Chefredakteur Klaus Welzel bei der Verleihung der Ehrenamtspreise im voll besetzten Steiner-Saal.

Spende für Winterkleidung

RNZ-Weihnachtsaktion: Fall 9

Neckar-Odenwald-Kreis. (RNZ) Die sechsköpfige Familie A. kämpft tapfer gegen die Herausforderungen des Alltags: Die Mutter ist schwer krank und aktuell arbeitsunfähig, kämpft täglich mit ihrer Gesundheit. Der Vater arbeitet, so viel er kann, doch sein geringes Einkommen reicht kaum aus, um die Familie über Wasser zu halten. Jeder Cent wird zweimal umgedreht, jede Ausgabe sorgfältig abgewogen – doch es bleibt ein ständiger Balanceakt.

Jetzt brauchen die Kinder dringend warme Winterkleidung und feste Schuhe, doch das Geld reicht hinten und vorne nicht. Die Eltern sparen an sich selbst. Inmitten dieser Notlage kam unerwartete Hilfe: Eine Spende aus der RNZ-Weihnachtsaktion brachte etwas Licht ins Dunkel. Dank der Unterstützung konnte Familie A. Kleidung und Schuhe für die Kinder besorgen. Sie gab der Familie das Gefühl, nicht allein zu sein.

① Spendenkonto: Iban DE 58 6745 0048 0004 3723 97. Als Verwendungszweck „RNZ-Weihnachtsaktion NOK“ angeben.



Stiftung hat „gutes Gefühl“ – und lobt 300 000 Euro aus

In Sachen Baukompetenzzentrum hat die Stiftung Pro DHBW Mosbach den Ministerbesuch werbend genutzt – Neues Projekt gesucht

Mosbach. (schat) Viel Lob und Anerkennung gab's dieser Tage für die Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) Mosbach von prominenten Geburtstagsgästen, die 50 Jahre duales Studium in Mosbach feierten. Das hohe Aufkommen an eher seltenen Gästen nutzte auch die Stiftung Pro DHBW Mosbach, um ihr Wirken im Sinne einer positiven Entwicklung der Bildungseinrichtung zu verdeutlichen. Und natürlich, um den baden-württembergischen Finanzminister Dr. Danyal Bayaz noch einmal eindringlich für das große Projekt Baukompetenzzentrum Mosbach zu sensibilisieren.

Und so bog Stiftungspräsident Gerhard Lauth (Foto) nach Ausführungen zu großen Fördermaßnahmen der Stiftung im Rahmen des Akademischen Abends im Audimax der Hochschule auch zeitig in Richtung Obertorzentrums ab. Das „alles überragende Ziel“ der DHBW Mosbach sei die Einrichtung eines bundesweit einmaligen Baukompetenzzentrums, an dem dann Studierende in den Studienrichtungen Fassadenbau, Öffentliches Bauen und Projektmanagement (mit Vertiefungen Hochbau, Tiefbau und Holzbau) ausgebildet werden sollen. Man wolle einen interdisziplinären Ort der Lehre, Forschung und Weiterbildung schaffen, skizzierte Lauth. Entstehen soll dabei



auch ein Zentrum für die Digitalisierung der Baubranche (Stichwort BIM und Artificial Intelligence). „Das Baukompetenzzentrum der DHBW Mosbach würde dadurch zu einem wichtigen Zukunftsfaktor für unser ganzes Land“, so Mosbachs ehemaliger Oberbürgermeister.

Ein solches (neudeutsch auch „Center of Excellence“ genanntes) Kompetenzzentrum müsse in einer „adäquaten, sprich technologisch und architektonisch progressiven Behausung“ untergebracht werden, was wiederum nur mit einem Neubau möglich sei. Das benachbarte, seit Langem leer stehende Obertorzentrum biete sich als Standort für das besondere Projekt geradezu an. Die DHBW bekäme in der Großen Kreisstadt zudem endlich einen zentralen Standort, verdeutlichte Gerhard Lauth.

Der bei dieser Gelegenheit natürlich gezeigte Imagefilm zum Kompetenzzentrum vermittelte Bayaz und Co. dann noch einmal in bewegter Form, dass das DHBW-Vorhaben in der Region und auch darüber hinaus viele Unterstützer hat. Zumal die Stadt Mosbach das Areal gekauft hat, um den Standort zu sichern.

Nach umfangreichen Vorarbeiten ist inzwischen eine Machbarkeitsstudie in Arbeit (und offenbar fast fertig), mit der das Projekt an sich und auch mögliche Alternativstandorte überprüft werden sollen. Für die Stiftung Pro DHBW ein wichtiges und nachvollziehbares Prozedere, dessen Ergebnis allerdings keine Überraschung sein werde: „Bei Licht betrach-

tet, ist das Obertorzentrum alternativlos. Lassen Sie uns gemeinsam sagen, wir packen's an“, wendete sich Stiftungspräsident Lauth direkt an DHBW-Chefin Prof. Dr. Martina Klärle und Finanzminister Bayaz. Da der erwartungsgemäß keine sofortige Zusage machen konnte/wollte, gab Lauth mit einer alten Unternehmerweisheit zu bedenken: „Ein Nachbargrundstück ist nur einmal zu teuer. Dann ist es weg.“

Zwar hat die Stadt Mosbach signalisiert, dass man das Areal auch deshalb er-

worben hat, um ein Zeichen pro Baukompetenzzentrum zu setzen. Aber man hat auch bereits deutlich gemacht, dass man in Sachen Umsetzung nicht bis zum Sankt-Nimmerleins-Tag warten können. Für ewigen Stillstand ist das Areal auch schlicht zu schade. „Ich habe ein gutes Gefühl“, lässt Gerhard Lauth nach dem Besuch und den Gesprächen mit Finanzminister Bayaz wissen. Das zu bohrende Brett sei nach wie vor dick, aber gemeinsam habe man sich ja schon ein Stück weit „vorgebohrt“.

Parallel setzt die Stiftung Pro DHBW Zeichen: Seit einigen Jahren schon legt man 100 000 Euro pro anno für eine besondere Ausstattung des Baukompetenzzentrums zurück. 500 000 Euro sind so laut Gerhard Lauth schon zusammengekommen.

Damit nicht genug: Denn „statt einer großen Feier, statt Sekt und Häppchen“, wolle man zum 25-jährigen Bestehen der Stiftung lieber dem Namen gerecht werden – und großzügig stiften. Man will etwas Beständiges schaffen: 300 000 Euro (plus mögliche Sponsoringgelder) sind für ein besonderes Projekt ausgelobt. Gerhard Lauth denkt dabei an innovative Vorhaben wie vor drei Jahren der „Dirt Torpedo“ (wir berichteten mehrfach). Die Hochschule soll hier nun zeitnah Vorschläge unterbreiten; im Frühjahr 2025 werde die Stiftung entscheiden, welches Projekt man mit „unserem Geschenk zu 50 Jahre duales Studium“ beschert, so Gerhard Lauth ausblickend.



Baustelle Obertor: Die Stiftung Pro DHBW Mosbach wirbt weiter für ein Baukompetenzzentrum auf diesem Areal. Foto: schat